



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VI. Capittel. Daß die Erkandnuß seiner selbst/ die einige vnd
nothwendige Wurtzel vnd Mittel zur Demuht sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

sich der Mensch selbst verächtlich hält. Wer aber thut solches? der sein eygne Armseligkeit / Mängel vnd Gebrechen eygentlich vnd gründlich erkennet. Ist also die Erkandnuß seiner selbst / das erste vnd beste Mittel zur Demuht / daß wir nemlich vns also erkennen / wie wir an vns selbst seyn / als dann werden wir in Wahrheit demühtig gnug seyn / vnd wo wir vns düncken drüber zu seyn / als wir seynd / so seynd wir schon hoffärtig. Dann wie der H. Isidorus spricht: Hoffärtig wird der genant / welcher sich höher bedünckt zu seyn / als er ist.

Lib.
Erimo.

Diß ist ein Ursach / warumb der Herr die Demuht so höchlich liebet / weiter nemlich ein Freund vnd Liebhaber der Wahrheit ist / die Demuht aber ist lauter Wahrheit: die Hoffart vnd Vermessenheit ist Falschheit / vnd Lügen / dann du bist der nicht / für welchen du dich aufgibst. Wilt du dann warhafft / vnd demühtig seyn / so erkenne vnd nenne dich ein solchen / wie du selbst bist. Diß ist ja billich / vnd recht / daß man ein Ding schätze / wie es an sich selbst ist / nicht höher / noch geringer.

Das VI. Capittel.

Daß die Erkandnuß seiner selbst / die einzige vnd nothwendige Wurzel vnd Mittel zur Demuht sey.

Wir fahen nun an auff das hohe Meer vnser eygen / vnd aller vnseres Elen-des / vnd nichtigkeit Erkandnuß / zu fahren / daß wir darauff grossen Schatz / vnd Nutzbarkeit bekommen / vnd suchen. Der Gro-

schen ist verlohren / spricht der H. Ad Ra-
Hieronymus / vnd wird doch im itica.
Staub / oder Rath gefunden. Also wird gewißlich auch das kostliche Edle Gestein / vnd Perlen der Demuht gefunden in dem Rath vnserer Sünden vnd Nichtigkeit. Wir wollen aber zum ersten diß suchen in vnserm Leib. Diese drey Ding / sollen dir immer im Sinn bleiben / was du nemlich gewesen / was du jezto seyest / was du werden wirst. Was bistu aber gewesen? Ein stinckender Samen. Was bistu jezto? ein Sack voll Trecks. Was wirstu werden? ein speiß der Wärm. Diß befielt vns der H. Bernardus vnd du grave nur besser fort in diesem Rath / dann du wirst Matory genug finden. Der H. Pappst Innocentius red also: O wie Lib. 8.
vnmwürdig ist die menschliche de cōt.
Nichtigkeit / wie nichtig ist des mund.
Menschē Beschaffenheit. Schawe an die Kräuter vnd Bäume / diese bringen auff sich Blätter / Zweige / Blumen / vnd Frucht: Du aber Laß / Läuß / vnd Wärm. Diese geben Del / Wein / vnd Balsam: Du Speichel / Brunz / vnd Rath. Diese gießen ein süßen Geruch von ihnen: Du ein sehr vnflätigen Gestanck. Wie der Baum / also ist auch die Frucht: Dann ein böser Baum / kan keine gute Frucht bringen. Die heilige Väter vergleichen des Menschen Leib nicht vnbillich einem mit Schnee bedecktem Misthauffen / der von aussen zwar weiß scheinet / innerlich aber voller Unflats ist / wie diß der heilige Bernardus wol erkläret /

Cap. 3
med. ret/ vnd spricht: Wann du fleißig ach-
tung gibst was auß dem Mund/
Nasen / vnd andern Orthen deß
Leibs außgehet / wirstu kein
schändlicher Mißlachen mimer
Iob. 17. gesehest haben. Vnd Job Die Ver-
14. wessung heiß ich mein Vatter / vñ
die Wärme meine Mutter vnd
meine Schwester. Was vberheb-
Eecl. 10. 9. stu dich dan/du Erd vnd Aschen?
Da du so grosse Besach hast/ dich zu demü-
thigen. Die Behüterin der De-
Greg. muht / ist die Gedächtnuß der
eygnen Abschwelgkeit.

Wir wollen aber ferner forsetzen / vnd
tieffer diß Fundament graben/ vnd erstlich
fleißig erwezen / was wir gewesen/ ehe vns
Gott erschaffen hat / vnd werden finden/
daß wir Nichts gewesen/ vnd auß die-
sem Nichts / hat vns die Barmherzigkeit
Gottes/ allem können heraus helfen/ der
vns dann also den Creaturen zugezehlet
hat. So viel vns dann berriß/ seynd wir
bloß nichts/ vnd allen Dingen gleich zu
achten/ die nichts seynd / Gott allein ist/
was er vns weiter geben hat. Diß lehret
Gal. 6. recht der H. Paulus: So sich jemand
v. 3. düncken läßt er sey etwas / so er
doch nichts ist / der betrüget sich
selbst. Ach wie grosse / vnd überflüssige
Gelegenheit/ ja Nothwendigkeit haben wir
hie vns zu demüthigen?

Demnach wir aber seynd erschaffen
worden/ was haben wir vermögt? können
wir vns selbst erhalten? Wann ein Bau-
mann das Haus auff/ vnd angericht hat/
thut er nichts mehr darzu / es besteht von
sich selbst. Wir aber müssen alle Augen-
blick von der gewaltigen Hand Gottes er-
halten werden/ wo er die abthut / da liegen

wir. Diß hat David verstanden/ da er
spricht: Du hast mich gemacht vnd
Pl. 138. haltost deine Hand vber mich/
v. 5. daß ich nicht abermal zu nichts werde/ wie
zweifels ohn geschähe/ wann du die Hand
von mir abthärest. Es seynd alle Völ-
1sa. 40. cker wie nichts vor ihm/ vñ seynd
17. gegen ihm wie nichts / vnd eytel
gerechnet / spricht Isaias. Vnd wolte
Gott/ wir sühretend diesen Sentenz etwas
tieffer zu Herzen / so würden vns die Hör-
ner nicht so geschwind wachsen / vnd sich
die Hoffart in allen Dingen nicht so blicken
lassen: Da ja warhafftig ist / was hie von
David spricht / vnd an ihm selbst erken-
net / mein Bestand ist wie nichts
vor dir. Warhafftig ist nichts/ vnd eben
Pl. 38. 6. das/ so von dir etwas worden ist/ muß als-
bald zu nichts widerumb werden / wo du
nicht hilffst. Wo ist dan nun vnser Ruhm?
Woher haben wir Gelegenheit zu stolsieren?
Vielleicht in nichts / das weniger ist als
Staub/ vnd Aschen? Gehe nun hin mein
Religiös/ vnd so du vermeynest / du seyst
etwas/ da du nichts bist / so erhebe dich in
Hoffart.

Das VII. Capitel.

Die Erwezung eygner Gebrechen
vnd Sünden/ ist das beste Mit-
tel zur eygnen Erkandnuß/
vnd Demuht zu erlan-
gen.

Woch tieffer müssen wir graben. Wie
das aber? Ist dann etwas noch gerin-
ger/ als nichts. Ja freylich die Sünd ist ge-
26. 24. ringer die du zu deinē Nichts gehauft hast.
Tausendmahl besser were es nichts seyn/
als sündigen: Besser wäre es / daß
dieser